

## INHALT

Vorwort . . . . .	9
Einleitende Bemerkung zur deutschen Ausgabe . . . . .	11
Vorbemerkung der Übersetzerin . . . . .	12
Verzeichnis der Abkürzungen . . . . .	13

### I. WITTGENSTEINS FRÜHE AUFFASSUNG VON PHILOSOPHIE

1. Einleitung . . . . .	17
2. Die »Vorbemerkung« über Philosophie . . . . .	24
3. Philosophie und Täuschung . . . . .	29
4. Philosophie als Kritik und als Analyse . . . . .	46

### II. »ERKENNTNISTHEORIE IST DIE PHILOSOPHIE DER PSYCHOLOGIE«

1. Der Ort der Erkenntnistheorie im <i>Tractatus</i> . . . . .	57
2. Psychologische und erkenntnistheoretische Voraussetzungen und Implikationen des <i>Tractatus</i> . . . . .	64

### III. EMPIRISCHER REALISMUS UND TRANSZENDENTALER SOLIPSISMUS

1. Einleitung . . . . .	87
2. Das Ich des Solipsismus . . . . .	88
3. »Ich bin meine Welt« . . . . .	98
4. »Die Grenzen der Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt« . . . . .	109
5. Spätere Jahre . . . . .	114

### IV. DESINTEGRATION UND REKONSTRUKTION

1. Das Problem des Sich-Ausschließens von Farben . . . . .	123
2. Demontage . . . . .	132
3. Eine neue Inspiration . . . . .	138
4. Das positivistische Zwischenspiel . . . . .	146

### V. WITTGENSTEINS SPÄTERE AUFFASSUNG VON PHILOSOPHIE

1. Ein Heilmittel für die Krankheit des Verstandes . . . . .	157
--	-----

2. Die Phänomenologie und die Quellen philosophischer Täuschung . . . . .	173
3. »Eine neue Methode wurde gefunden . . .« . . . . .	185
4. Die Vernachlässigung architektonischer Erwägungen . . . . .	190

## VI. METAPHYSIK ALS DER SCHATTEN DER GRAMMATIK

1. Formen der Darstellung . . . . .	199
2. Grammatik . . . . .	205
3. Die Autonomie der Grammatik . . . . .	212
4. Bestimmende Faktoren der Grammatik und Begriffsbildung . . . . .	225
5. Grammatik und Metaphysik . . . . .	239

## VII. DIE WIDERLEGUNG DES SOLIPSISMUS

1. Einleitung . . . . .	251
2. Vom transzendentalen Solipsismus zum methodischen Solipsismus . . . . .	255
3. Die mißliche Lage des Solipsisten: Eine Neuformulierung und zweite Diagnose . . . . .	266
4. Die Widerlegung . . . . .	271

## VIII. PRIVATSPRACHENTHEORETIKER UND SPRECHER EINER INTER-SUBJEKTIVEN SPRACHE

1. Einleitung . . . . .	289
2. <i>Philosophische Untersuchungen</i> § 243 . . . . .	292
3. Die Privatsprache . . . . .	300
4. Die Erkenntnistheorie des Privatsprachentheoretikers . . . . .	308
5. Wittgensteins Kritik an der Privatsprache . . . . .	311
6. Wittgensteins Kritik an der Erkenntnistheorie des Privatsprachentheoretikers . . . . .	322
7. »Patience spielt man allein.« . . . .	329

## IX. »EINE WOLKE VON PHILOSOPHIE KONDENSIERT ZU EINEM TRÖPFCHEN SPRACHLEHRE«

1. Kann man wissen, daß man Schmerzen hat? . . . . .	335
2. Die These des nicht-kognitiven Charakters von Bekundungen . . . . .	338

3. Zurückweisung der Wahrheitswertlosigkeitsthese . . . . .	352
4. Zurückweisung der nicht-kognitiven These . . . . .	361
5. Das Privatsprachenargument, Selbstbewußtsein und die Grundlagen der Erkenntnis . . . . .	367

## X. DAS PROBLEM DER KRITERIEN

1. Einleitung . . . . .	377
2. Einige Züge der kriteriellen Relation . . . . .	380
3. Weitere Verzweigungen . . . . .	390
4. Anwendungen: eine Rekapitulation . . . . .	402
Literaturverzeichnis . . . . .	411
Register . . . . .	419